

Die Welt Tjaikal

Geographie

Der Superkontinent Tjaikal bildet ein großes, auf der Spitze stehendes Dreieck, das sich von Nord nach Süd über fast 3000 Waarst erstreckt und von Ost nach West eine mittlere Breite von ebenfalls 3000 Waarst besitzt. Die einzigen von Menschen bewohnten Gebiete befinden sich am Nordufer eines großen Binnenmeeres, an dem auch alle größeren Städte liegen. „Die See“ „meer“ grenzt im Süden an ein hohes Gebirge, welches das Land gegen das äußere Meer abgrenzt. Dieses Gebirg ist weitgehend unerforscht und nur entlang seines nördlichen Fußes finden sich nur sehr vereinzelt kleine Ansiedlungen, da hier die Küste meist steinig und steil zum Wasser hin abfällt. Im Norden begrenzt ein dichter und unberührter Urwald den Siedlungseifer der Menschen. Der Wald steigt mit der Zeit an und endet auf einer, ausschliesslich mit hohen Gräsern bewachsenen, Hochebene. Was dahinter liegt oder liegen mag, ist vollständig unerforscht.

Klima und Vegetation

Das Klima Tjaikals ist von strengen, kalten Wintern und kurzen, heißen Sommern geprägt. Besonders im Norden des Landes fällt schon früh im Jahr Schnee und macht eine Passage der großen Ebene lange Zeit im Jahr unmöglich. Alleine das Nordufer des Binnenmeeres hält durch die ausgleichende Funktion des Wassers eine halbwegs erträgliche Jahresdurchschnitts-Temperatur. Der Urwald des Landes stellt einen wild wuchernden Mischwald dar, wie er wohl früher auch in den europäischen Breiten zu finden war (ähnlich dem Naturschutzgebiet „Bayerischen Wald“). In ihm findet sich allerlei Getier, welches aber mit der europäischen Fauna wenig gemein hat. Besonders eine Vielzahl großer Räuber machen den Siedlern das Leben schwer, so dass fast alle Siedlungen mit großen Holzpalisaden umgeben sind.

Bevölkerung

Tjaikal wird ausschliesslich von Menschen bewohnt. Diese siedeln fast ausschliesslich in den wenigen Orten rund um das Binnenmeer und in weniger als 1 bis 2 Tagesreisen davon entfernt. Sie leben von der Landwirtschaft und dem Fischfang. Das Handwerk steckt noch in den Kinderschuhen und viele Waren werden von lokalen Meistern ihres Faches hergestellt, die auch über die Grenzen ihrer Stadt Ruhm und Anerkennung erlangen. Ein System von Zünften und Gilden hat sich bisher nicht entwickelt. Immer wieder stößt man auf Erzählungen von "Waldgeistern", einem menschlichen Stamm von Wilden, die angeblich in kleinen Gruppen in den Wäldern leben sollen.

Geschichte und Religion

Die Geschichte Tjaikals beginnt mit der großen Kälte, die das ganze Land überdeckte und sich nun von Jahr zu Jahr weiter zurückzieht. Die wenigen Aufzeichnungen handeln von heldenhaften Einzelpersonen, welche das Land besiedelten und entdeckten. Das Schriftwesen gibt es allerdings schon erstaunlich lange und wird von der Kirche der „Bewahrer des göttlichen Willens“ gehegt. Der Name Tjaikal soll angeblich der Sprache der „Waldgeister“ entspringen, seine Bedeutung aber liegt im Dunkeln.

Sprachen und Schriften

Die Siedler Tjaikals sprechen alle die selbe Sprache, wohl aber mit leicht unterschiedlichem Kolorit. Schreiben und Lesen können nur die wenigsten und wenn, dann haben sie das von einem der reisenden Lehrer der „Bewahrer des göttlichen Willens“ gelernt.

Religionen

Wirkliche Religionen im heutigen Sinne gibt es in Tjaikal nicht. Die Bevölkerung ist mehr oder weniger abergläubisch und verehrt eine Vielzahl von Naturgöttern, Orten und kleinen Ritualen, die das Gute stiften sollen. Alleine die „Bewahrer des göttlichen Willens“ stellen eine religiös geprägte Gemeinschaft dar, die versucht Menschen von Ihrem Glauben zu überzeugen und zu bekehren.

Staatstruktur/Politik

Tjaikal ist eine lose Sammlung von Stadtstaaten, welche nur lokalen Einfluss besitzen. Manche der Städte werden von einem Rat geleitet, andere wiederum unterstehen einem dort ansässigen Herrscher oder Warlord. Die Rechtsprechung ist von Ort zu Ort verschieden und wird häufig durch einen Ältestenrat praktiziert.

Wirtschaft

Die meisten Bewohner Tjaikals leben von Ackerbau und Fischfang. Viehzucht ist eher selten, da die Verluste aus allerlei Gründen hoch sind und oft auch nicht die notwendigen Flächen zur Verfügung stehen. Bergbau wird nur dort betrieben, wo verwertbare Erze und Mineralien oberflächennah zu Tage treten.

Technik

Der technische Stand Tjaikals entspricht dem des frühen Mittelalters. Es gibt kein Schwarzpulver und keine Form von Maschinen. Wissenschaftler und Forscher sind in Tjaikal eine Seltenheit, werden aber oft wie Helden verehrt. Die Verarbeitung von Eisen und anderen Metallen ist bekannt und wird praktiziert.